



Dokumentation 2022

Performing Arts – Performing Future

Das Modellprojekt zum Thema Nachhaltigkeit des BFDK
in Kooperation mit Performing for Future – Netzwerk
Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten

bundesverband
freie darstellende
künste



● Performing Arts – Performing Future

„Performing Arts – Performing Future“ 2022

Das Modellprojekt zum Thema Nachhaltigkeit des BFDK
in Kooperation mit Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit
in den Darstellenden Künsten

Herausgegeben vom
Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V.

Im Rahmen des Modellprojekts „Performing Arts – Performing Future“ setzte der Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK) in Kooperation mit dem Netzwerk Performing for Future und verschiedenen Landesverbänden von Mai bis Dezember 2022 zwei Schwerpunkte: Zum einen unterstützte eine Beratungsstelle Interessierte auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz in den freien darstellenden Künsten. Zum anderen vermittelten Veranstaltungen in den kooperierenden Landesverbänden, vorrangig mit Expert*innen aus dem Performing for Future-Netzwerk, Wissen zu diesen Themen. Das Ziel beider Schwerpunkte: das vorhandene vielfältige Theorie- und Praxiswissen zu ökologischer Nachhaltigkeit in den freien darstellenden Künsten zu bündeln und an die Akteur*innen zu vermitteln.

Diese Dokumentation sichert das Wissen aus der Beratung und aus den Veranstaltungen und stellt es weiteren Interessierten langfristig zur Verfügung. Darüber hinaus informiert sie über bisherige Bemühungen und Erfolge bezüglich diverser Dimensionen der Nachhaltigkeit in den freien darstellenden Künsten.



● Performing Arts – Performing Future

Kooperationspartner*innen



Inhalt

Grußwort	4
Netzwerk Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten	5
Warum eigentlich Nachhaltigkeit in den freien darstellenden Künsten?	7
Austausch und Wissensvermittlung bei „Performing Arts – Performing Future“	8
Das Theater der Zukunft. Eine Vision	21
Engagement des Netzwerks Performing for Future	23
Weiterführende Informationen und Anhang	27

Grußwort

Seit mehreren Jahren setzt der Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK) betriebs-ökologische Nachhaltigkeitsaspekte verstärkt auf seine Agenda. Bereits im Januar 2020 hat der Bundeskongress UTOPIA.JETZT knapp 600 Akteur*innen aus den freien darstellenden Künsten, aus der Verwaltung und aus der Politik in Berlin versammelt. Ausgehend von der These, dass nur in der konkreten, aber visionären Befragung der Gegenwart sinnvolle Ansätze und Konzepte für die Zukunft entstehen, hatten wir dazu eingeladen, Perspektiven und Erfahrungen zu teilen, Positionen zu diskutieren und theoretisches Wissen in die Praxis zu überführen. Beim Kongress wurde ein utopischer Raum zum Thema Nachhaltigkeit eröffnet.

Festgestellt wurde, dass der Begriff der Nachhaltigkeit gerne als Leitbild für politisches, wirtschaftliches und ökologisches Handeln verwendet wird. Was bedeutet er – oftmals inflationär gebraucht – im Bereich der freien darstellenden Künste? Wie kann eine praktische Umsetzung innerhalb einer Produktion aussehen? Wer finanziert sie? Aus den Diskussionen entstanden Arbeitsaufträge: einerseits an den BFDK selbst gerichtet, andererseits in Richtung Politik und Förderinstitutionen.

Was hat der BFDK, die Interessensvertretung von etwa 25.000 in den freien darstellenden Künsten Tätigen in Deutschland, seitdem für nachhaltige Produktionsweisen bewegt? Vielleicht nicht ganz so viel wie erhofft – aber doch einiges. Früh wurde deutlich, dass Nachhaltigkeit überall als wichtiges Querschnittsthema anerkannt wird und dass sich niemand gegen ein aktives Engagement des Verbands sperren würde. Deutlich wurde aber auch: Das Thema kann nicht allein mit freiwilligem Engagement, im Rahmen einer AG, vorangetrieben werden, sondern es braucht eine strukturelle und finanzielle Förderung, wie sie auch beim Bundesforum 2021 eingefordert wurde – im Sinne eines aktiven Klimaschutzes. Denn ein Bemühen um nachhaltigeres Produzieren in den freien darstellenden Künsten benötigt Zeit, die Generierung und gezielte Weitergabe von Wissen sowie die hierfür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen. Akteur*innen müssen darin unterstützt werden, ihre Prozesse aktiv zu transformieren. Um den jeweiligen Ausgangspunkt in puncto ökologischer Nachhaltigkeit und darauf basierende Maßnahmen definieren zu können, bedarf es in jedem Kulturbetrieb einer festen Struktur und einer Klimabilanz, die es zu erstellen gilt.

Einen ersten Schritt in diese Richtung konnten wir dank der Förderung des Fonds Darstellende Künste, ermöglicht durch das Programm „NEUSTART KULTUR“ der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, in diesem Jahr gehen: Das Projekt „Performing Arts – Performing Future“ ermöglichte erste Qualifizierungen, strukturbildende Maßnahmen für das Netzwerk Performing for Future sowie die Einrichtung der ersten bundesweiten Beratungsstelle für Nachhaltigkeit in den freien darstellenden Künsten. Hierfür sagen wir Danke – insbesondere unserem Team!

Wir danken auch dem Netzwerk Performing for Future für die kollegiale Zusammenarbeit. Wir wissen, dass dieses Projekt erst der Anfang eines langen Weges ist: Die freien darstellenden Künste bieten Chancen, Nachhaltigkeit in der Gesellschaft ins Bewusstsein zu bringen – bei Akteur*innen und Publikum gleichermaßen. Eine fundamentale Veränderung in diesem Bereich braucht Botschafter*innen mit Durchhaltevermögen, denn Nachhaltigkeit zu befördern ist kein Sprint, sondern ein Marathon.

Wir wünschen eine inspirierende Lektüre!

Helge-Björn Meyer, Sandra Soltau, Anna Steinkamp
Geschäftsführung

Netzwerk Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten

Das Netzwerk Performing for Future wurde im Herbst 2021 ins Leben gerufen. Dafür schlossen sich das Netzwerk „Theater und Nachhaltigkeit“, das im Rahmen der von der Körper Stiftung ausgerichteten Veranstaltung „Theater klimaneutral?“ im Januar 2021 entstanden war, und die an den BFDK angegliederte AG Nachhaltigkeit zusammen.

Das bundesweite Performing for Future-Netzwerk vereint eine Vielzahl unterschiedlicher Berufsgruppen und wächst stetig. Es lebt von den Aktivitäten engagierter Akteur*innen, die frei schaffend, in Theatern und Spielstätten der sogenannten Freien Szene, in Stadt- und Staatstheatern oder als Organisator*innen von Festivals tätig sind. Seit knapp zwei Jahren finden – erst in den beiden einzelnen Gruppen, dann als Netzwerk Performing for Future – monatliche digitale Treffen statt, um Wissen zu Nachhaltigkeit in den darstellenden Künsten auszutauschen, eine nachhaltige Transformation im Sektor voranzubringen und systemische Mechanismen in diesem Sinne zu verbessern.

Performing for Future versteht Kunst-/Kulturorte als lokale Plattformen des Kulturwandels, als Wegbereiter und Versuchslabore für eine gelungene Transformation. Vor diesem Hintergrund zielt das Netzwerk zum einen darauf ab, dass Akteur*innen in diesem Bereich die eigene Produktionsweise im Sinne der Nachhaltigkeit verändern und eine nachhaltige Betriebsökologie in den Betriebsstrukturen verankern; zum anderen gilt es, die Gesellschaft sowohl inhaltlich als auch praktisch an diesem Prozess zu beteiligen. Das Netzwerk versteht die ökologische Nachhaltigkeit dabei nur als Teilbereich: Im Sinne eines erweiterten Nachhaltigkeitsverständnisses muss sie mit einer ökonomischen, sozialen und kulturellen Transformation zusammengedacht werden.

Performing for Future möchte die Rahmenbedingungen für die notwendige Transformation in den darstellenden Künsten mitgestalten und nachhaltige Konzepte zur schrittweisen Umstellung der gegenwärtigen Produktionsweisen entwickeln und umsetzen. Bislang haben sich unter anderem folgende Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsgruppen gebildet:

- ▶ Die AG Stagesharing plant und schafft Infrastrukturen und bietet Wissenstransfer für Materialkreisläufe und nachhaltige Produktionsplanung in der künstlerischen Produktion, von Bühne und Kostüm über Technik bis hin zu den Räumen.
- ▶ Nach vielen Monaten gemeinsamer Arbeit veröffentlichte die AG ManifÖST im März 2022 einen ersten Arbeitsentwurf für das ManifÖST – Manifest für eine Ökologisch-Soziale Transformation in den Darstellenden Künsten. Im Anschluss wurde Feedback eingeholt: in mehreren Einzelgesprächen und bei zwei Fokusgruppentreffen mit Expert*innen unterschiedlicher Fachrichtungen (Oktober 2022). Das Feedback wird in die Überarbeitung einfließen, um das ManifÖST zukünftig zu einem wirksamen Werkzeug in der kulturpolitischen Arbeit zu machen.
- ▶ Die AG Arts and Action arbeitet inhaltlich-künstlerisch zu Imaginationen, Erzählungen und dem spielerischen Erlebbarmachen des Wandels. Theater und Performance werden hier als Test-, Verhandlungs- und Spielraum für Nachhaltigkeit erprobt. Die AG ist verantwortlich für den bundesweiten Theaterstaffellauf im Rahmen des Augsburgers Klimafestivals „endlich.“
- ▶ Die AG Wiki hat ein Wiki zu Theater und Nachhaltigkeit initiiert, das regelmäßig und in Zusammenarbeit mit allen Interessierten gepflegt und bespielt wird, zum Beispiel im Rahmen eines zweitägigen „Wikithons“ beim Augsburgers Klimafestival „endlich.“
- ▶ AG Social Media und die AG Website setzen den Webauftritt von Performing for Future um und bespielen die Social-Media-Kanäle.

Von **Anna Mareike Holtz**



2001

Das **Tutzinger Manifest** fordert die lokale, nationale und internationale Nachhaltigkeitspolitik auf, sich mehr als bisher den gesellschaftlichen Entwicklungspotenzialen von Kultur, Ästhetik und Kunst zu öffnen.



2013

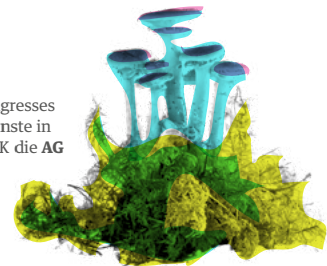
Die Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin (KBB) mit Berlinale, Berliner Festspielen, Martin-Gropius Bau und dem Haus der Kulturen der Welt erlangen erstmalig die **EMAS-Zertifizierung** („Eco-Management and Audit Scheme“), ein europäisches System zur Verbesserung der Umweltbilanz.

2015

Das **Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur (2N2K)** wird als Schweizer Verein gegründet, 2016 folgt das Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur Deutschland e.V. (2N2K Deutschland e.V.). Das Ziel des Netzwerks ist es, den Kulturbereich für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren.

Oktober 2019

Konferenz **Klima trifft Theater - Zur theatralen Erzählbarkeit der Klimakrise** in der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin (Kooperationspartner*innen der Fachtagung sind die Heinrich-Böll-Stiftung, das Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) Potsdam, nachtkritik.de, der Theaterdiscounter und die Dramaturgische Gesellschaft.



September 2020

Bei der **Sommerakademie für eine klimagerechte Kulturpolitik** der Kulturpolitischen Gesellschaft tauschen sich Verantwortliche aus Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturorganisationen aus ganz Deutschland aus, um branchenspezifische Lösungen im Klimaschutz zu erarbeiten.

Sommer 2020

Gründung des **Aktionsnetzwerks Nachhaltigkeit in Kultur und Medien**. Ziel ist die Generierung von Wissen, der Netzwerkausbau ökologischer Pionierinnen und Pioniere, spartenübergreifende Beratungsangebote für den deutschen Kultur- und Mediensektor und die Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Januar 2020

Im Rahmen des Bundeskongresses der freien darstellenden Künste in Berlin bildet sich beim BFDK die **AG Nachhaltigkeit**.

September 2020

Bundesfraktion der Grünen fordert die Einrichtung eines **Green Culture Desk** und eines eigenen Fonds im Bundeshaushalt, dem **Green Culture Fonds**.

November 2020

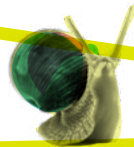
Erster **Nachhaltigkeitsbericht** der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) erscheint.

Januar 2021

Im Anschluss an die Veranstaltung „Theater klimaneutral?“ der Körber Stiftung entsteht das informelle, bundesweite **Netzwerk Theater und Nachhaltigkeit**.

Frühjahr 2021

Pilotprojekt bei der Kulturstiftung des Bundes **Klimabilanzen in Kulturinstitutionen**, das 19 Kultureinrichtungen modellhaft dabei unterstützt, eine Klimabilanz zu erstellen und den eigenen CO₂-Fußabdruck zu ermitteln.



Juli 2021

Theater Salz und Pfeffer Nürnberg ist als weltweit erstes (freies) Theaterhaus GWÖ-zertifiziert, 2022 folgt das Deutsche Theater Göttingen als erstes GWÖ-zertifiziertes Stadttheater.

Frühjahr 2021

Start des ersten Ausbildungsjahrganges **Transformationsmanager*innen Nachhaltige Kultur (IHK)** des Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien als Pilotprojekt.

April 2021

Pilotprojekt **Forum Ökologische Nachhaltigkeit** beim Berliner Theatertreffen - die für das Theatertreffen nominierten Theaterhäuser und Produktionsteams sind erstmals eingeladen, jeweils bis zu zwei Mitarbeitende als Green Ambassadors (Grüne Botschafter*innen) zur Teilnahme an einem zweiteiligen Veranstaltungsangebot zu entsenden.

April 2021

Klimawerkstatt Theater der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit dem Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien, der AG Klima / dramaturgische Gesellschaft, dem Deutschen Bühnenverein, dem Bundesverband Freie Darstellende Künste und der Deutschen Theater-technischen Gesellschaft.



Oktober 2021

Förderung eines bundesweiten **Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit (FÄN)** durch Adrienne Göhler und Manuel Rivera, der u.a. die Zusammenarbeit von Kunst und Wissenschaft im Rahmen langfristiger angelegter Projekte fördern soll, und den „143 Stimmen aus Kunst, Wissenschaft und dem Dazwischen“ unterstützen.

2021-2025

Die Einrichtung eines **Green Culture Desk** wird im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung verankert.

November 2021

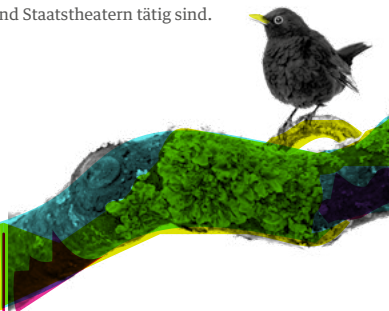
Das „Netzwerk Theater und Nachhaltigkeit“ und die AG Nachhaltigkeit des BFDK schließen sich zum Netzwerk **Performing for Future - Netzwerk für Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten zusammen** - ein bundesweites Netzwerk Theaterschaffender aus allen Sparten und Gewerken, deren Mitglieder sowohl in der freien Szene als auch an den Stadt- und Staatstheatern tätig sind.

August 2021

Vom Bundeskabinett beschlossene **Energieeffizienzfestlegungen für klimaneutrale Bauten des Bundes** stellen ambitionierte und verbindliche Anforderungen an die Gebäude des Bundes zur Erhöhung der Energieeffizienz: Neubauten des Bundes - auch im Kulturbereich - müssen künftig mindestens 60 Prozent energieeffizienter sein als die gesetzlichen Anforderungen an den Neubau, Gebäudesanierungen mindestens 45 Prozent energieeffizienter.

Mai-Dezember 2022

Förderung des Projektes **„Performing Arts - Performing Future“** des BFDK in Kooperation mit Performing for Future und den Landesverbänden in Berlin, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern durch den Fonds Darstellende Künste im Rahmen der Netzwerk- und Strukturförderung.



September 2022

42 Institutionen und Kulturschaffende aller Sparten unterzeichnen eine **Nachhaltigkeitsdeklaration für den Kulturbetrieb** von Culture4Climate (eine bundesweite Initiative von 2N2K, Kulturpolitische Gesellschaft und Öko-Institut e.V.) und setzen sich damit im Rahmen einer Selbstverpflichtung für die Erreichung der globalen Klima- und Nachhaltigkeitsziele der UN Agenda 2030 im Kultursektor ein.

Oktober 2022

Als erste Institution aus dem Bereich Theater und Darstellende Künste verfasst das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst eine Nachhaltigkeitsdeklaration, die in den Katalog des **Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK)** aufgenommen wurde.

2023 - 2024

Erste Förderperiode des neu eingerichteten **„Fonds Zero“ der Kulturstiftung des Bundes**. Mit dem antragsoffenen „Fonds Zero“ will die Kulturstiftung Kultureinrichtungen darin unterstützen, klimaneutrale Produktionsformen und neue Ästhetiken einer ökologischen Nachhaltigkeit zu erproben und gemeinsam zu lernen, wie künstlerische Arbeiten mit geringstmöglicher Klimawirkung realisiert werden können und fördert 26 klimaneutrale Projekte mit insgesamt 3 Mio. Euro.



Warum eigentlich Nachhaltigkeit in den freien darstellenden Künsten?

Eisbären auf schmelzenden Schollen. Waldbrände. Kleine Bäche, die sich ganz in unserer Nähe in reißende Ströme verwandeln. Wenn es der Klimakrise an einem nicht mangelt, dann sind es eindruckliche Bilder. In gewisser Hinsicht ist sie eine theatrale Krise. Ein klassisches Drama, in dem wir alle agieren, aber dessen Katharsis sich erst langsam entfaltet. Dass die Klimakrise gleichzeitig eine Krise des Theaters bedeutet, geht damit einher. Denn gerade in einer Zeit, in der die Theater gefragt sind, als Möglichkeitsräume zu dienen, als Utopie-Erfinder, als Wahrnehmbar-Macher, müssen sie ihre eigene Rolle in Hinblick auf die Krise überprüfen. Wie viel CO₂ stößt ein Theaterabend aus? Wie viel Müll produziert das Bühnenbild, das uns so eindrucklich greifbar macht, was da scheinbar Abstraktes passiert? Und ganz akut, real und brennend – wie wichtig sind Theater inmitten einer Rohstoffknappheit? Dass sie wichtig sind, dass das Potenzial der darstellenden Künste in Zeiten der großen Transformation nicht ungenutzt bleiben darf, sollte nicht zur Diskussion stehen. Außer Frage steht aber auch: Theater dürfen nicht mehr nur vom Wandel erzählen, sondern müssen sich auch selbst wandeln.

Möglicherweise muss eine Inszenierung keine Müllberge produzieren, benötigt keine Unmengen an fossilen Brennstoffen, wenn nur im Hintergrund die richtigen Weichen gestellt werden. Der Zaubertrick „Betriebsökologie“ – ein Wort, dem es im letzten Jahr gelang, von wahnsinnig spröde zu ziemlich sexy zu wechseln – ist der Hebel. Und gerade das besondere Potenzial der freien darstellenden Künste kommt hier zur Entfaltung: Wendigkeit ist gefragt, Kreativität auch hinter der Bühne. Was früher aus eingeschränkten Möglichkeiten entstand, ist heute innovativ. Dass freie Gruppen und Häuser gezwungen waren und sind, flexibler zu agieren als große Stadt- und Staatstheater, kommt ihnen heute zupass.

Die freien darstellenden Künste haben alle Ressourcen, die es für die ökologische Nachhaltigkeit braucht. Wobei Ressourcen zugleich ein Knackpunkt sind: Denn dass die Transformation viel zu oft von ehrenamtlichen Akteur*innen auf den Weg gebracht wird und dass soziale und ökologische Nachhaltigkeit bisweilen gegeneinander ausgespielt werden, darf nicht sein.

Maja Göpel und Eva von Redecker nahmen in einer Gesprächsreihe des HAU Hebbel am Ufer die Beziehung zwischen Schöpfen und Erschöpfen in den Blick: Die Theaterschaffenden, die sich die Transformation zur Aufgabe machen, müssen mit ihren eigenen Ressourcen ebenso haushalten wie mit den Umweltauswirkungen ihrer Kunst. Für die Sache brennen ist gut, ausbrennen nicht.

Dass Aktivismus Freude macht, zeigen die Mitglieder des Netzwerks Performing for Future. Dass Aktionen wie der Staffellauf zum „endlich“-Klimafestival, das Ausarbeiten des ManifÖSTs oder das Programmieren des Wikis „Theater und Nachhaltigkeit“ aber auch persönliche Ressourcen kosten, zeigt sich ebenfalls. Darum braucht es darüber hinaus auch den Mut der Kulturpolitik, eine Balance zu schaffen zwischen Forderung und Förderung. Die Theatermacher*innen aus der Freien Szene dürfen nicht alleingelassen werden. Nachhaltigkeit darf nicht jenes Extra sein, wofür finanziell und persönlich draufgezahlt wird. Denn damit würde man die wertvollsten Ressourcen überhaupt verlieren: die Kreativität der Akteur*innen, neue Wege zu finden, und das transformative Potenzial des Theaters, von neuen Möglichkeiten zu erzählen.

Von **Mona Rieken**

Austausch und Wissensvermittlung bei „Performing Arts – Performing Future“

Überblick über die Veranstaltungen im Jahr 2022

- ▶ 19.05. Netzwerktreffen „Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten“ (Augsburg: Staatstheater Augsburg, im Rahmen des „endlich.“-Klimafestivals)
- ▶ 06.07. Workshop „BFDK ECO RIDER“ (Dresden: Festspielhaus Hellerau)
- ▶ 08.10. Thementag „Dimensionen nachhaltiger Förderung“ (Augsburg: Sensemble Theater; online)
- ▶ 4.10. Diskussion „Neustart erforderlich? Die freien darstellenden Künste zwischen Krise und Transformation“ (München: schwere reiter)
- ▶ 19.10. FUTUR-NORDOST – Meet & Greet: „Vision für Nachhaltigkeit durch Kooperation“ (Rostock: FRIEDA 23)
- ▶ 19.10. FUTUR-NORDOST – Workshop „Materialkreisläufe“ (Rostock: FRIEDA 23; online)
- ▶ 21.10. Workshop „Production for Future“ (Berlin: Theater Strahl)
- ▶ 22.10. Netzwerktreffen „Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten“ (Berlin: Theater Strahl)
- ▶ 07.11. Workshop „BFDK ECO RIDER on Tour“ (online)
- ▶ 11.11. Fachtag „Schritt für Schritt – zu ökologischer Nachhaltigkeit in den darstellenden Künsten“ (Vorstellung: BFDK ECO RIDER und ManifÖST; Workshop zu Klimabilanzierung; Einzelberatungen) (online)
- ▶ 22. und 23.11. „Aktivistische Zugreise“ (Workshop: „Einführung Nachhaltigkeit in den [freien] darstellenden Künsten“) (ICE München – Frankfurt am Main)

Die analogen Netzwerktreffen von Performing for Future in Berlin und Augsburg

Nach zehn digitalen Netzwerktreffen, nach 40 Stunden gemeinsam auf Zoom: Das analoge Netzwerktreffen in Augsburg am 19. Mai 2022 war kein Kennenlernen, sondern ein langersehntes Wiedersehen mit alten Bekannten. Den Rahmen bot das Augsburger Klimafestival „endlich.“, das vom Staatstheater Augsburg gemeinsam mit Save the World e. V. organisiert wurde. In den vier gemeinsamen Stunden tauschten wir uns aus, planten viel und diskutierten, wie die Struktur des Netzwerkes in Zukunft aussehen könnte; vor allem aber wurde viel gelacht und die gemeinsame Zeit genossen, auch in den folgenden Festivaltagen.



Film Netzwerktreffen in Berlin

„Ich bin Teil der Gruppe, da ich Impulse wie das Wiki mit anderen Menschen setzen und umsetzen kann, die eine lebenswerte Zukunft gestalten wollen!“

–
Jakob Ripp, Bühnenbildner

„Ich bin Teil des Netzwerkes ‚Performing for Future‘, weil ich davon überzeugt bin, dass wir die ökologisch-soziale Transformation in den darstellenden Künsten nur in einer breit aufgestellten Gemeinschaft bewältigen können, die sich gegenseitig motiviert und ihr Wissen teilt. Darüber hinaus sehe ich gerade in der Kultur die Chance, durch ihre öffentliche Sichtbarkeit und die Möglichkeit zur sinnlichen Erkenntnis die gesellschaftliche Transformation voranzubringen.“

–
Konstanze Grotkopp, Bühnen- und Kostümbildnerin

„Ich bin bei Performing for Future dabei, weil wir die letzte Generation sind, die die dramatischen Auswirkungen der Klimakrise noch abmildern kann, und wir als Theatermacher*innen eine besondere Verantwortung haben, auf gesellschaftliche Missstände und Katastrophen aufmerksam zu machen. Das Theater bietet uns die Möglichkeit, alternative Wege zu imaginieren und zu erproben.“

–
Nina Hensel, Theaterpädagogin am Theater Kiel

Ähnlich gute Stimmung herrschte beim zweiten Livetreffen am 22. Oktober 2022. Es fand im Theater Strahl in Berlin statt, im Rahmen des Branchentreffs des LAFT – Landesverbands freie darstellende Künste Berlin. Als Gästin kam Daniela Billig, Sprecherin für Kultur der GRÜNEN, dazu, die betonte, dass ihr die Verknüpfung von Ökologie und Kulturpolitik am Herzen lägen. Auch die besondere Offenheit von Kunst und Kultur für transformative Prozesse hob sie hervor. Aber auch viele neue Gesichter waren dabei, die mit ihrem frischen Blick wertvollen Input gaben. Wo will Performing for Future hin? Was sind Kerninhalte und Ziele des gemeinsamen Arbeitens? Viele Aufgaben liegen noch vor uns, aber eines ist gewiss: Das Performing for Future-Netzwerk stärkt und empowert, was für eine erfolgreiche aktivistische Arbeit unerlässlich ist!

Wie geht es weiter mit Performing-for-Future? Wir hoffen, durch eine weitere Förderung auch im kommenden Jahr unsere Projekte voranzutreiben. Das Wiki Theater und Nachhaltigkeit wächst stetig. Die AG ManifÖST wandelt sich zur AG Politik. Die AGs Stagesharing und Arts & Action planen Aktionen für unser gemeinsames Ziel: mehr Theater mit weniger Umweltwirkung!



„Gemeinsam für eine lebenswerte und überlebensfähige Welt! Performing for Future ist für mich das Netzwerk für alle Kulturschaffenden, die dieses Ziel teilen und selbst aktiv werden wollen.“

–
Stefanie Schwimmbeck, freie Tänzerin und Tanzvermittlerin



Performing for Future-Netzwerktreffen in Berlin, Oktober 2022
© „Performing for Future – Netzwerk in den Darstellenden Künsten“

„Warum bin ich Teil von Performing for Future? Weil ich es wichtig finde, dass ein Netzwerk wie dieses dazu beitragen kann, eine nachhaltige Transformation in den darstellenden Künsten voranzutreiben. Und weil mir das Netzwerk Kraft, Ideen und Unterstützung gibt für meine (manchmal frustrierende) Arbeit an unserem Theater.“

–
Michael Lippold, Schauspieler am Schauspielhaus Bochum



Performing for Future-Netzwerktreffen in Augsburg, Mai 2022 © Helena Gladen

Thementag „Dimensionen nachhaltiger Förderung“

Der Verband Freie Darstellende Künste Bayern (vfdkb) veranstaltete als Projektpartner den Thementag „Dimensionen nachhaltiger Förderung“, der am 8. Oktober im Sensemble Theater Augsburg stattfand. Dabei ging es sowohl um die ökologische als auch um die soziale Nachhaltigkeit. Der Tag begann mit einer hybriden Auftaktveranstaltung. Daniela Koß (Stiftung Niedersachsen) stellte via Livestream das Förderprogramm „NOW“ der Stiftung vor. Damit werden Projekte in Niedersachsen gefördert, die sich thematisch mit der Klimakrise auseinandersetzen; die geförderten Gruppen und Institutionen werden aber auch während der Förderphase selbst darin geschult, ökologisch nachhaltig zu produzieren.

Ein Fokus liegt auch auf Bildungsprojekten und Vermittlung. Aron Weigl (EDUCULT) merkte kritisch an, dass einzelne Projektförderungen nicht ausreichen, denn nachhaltiges Fördern bedeute auch immer langfristiges Fördern. Hier bestehe eine kulturpolitische Leerstelle einer Förderkultur, in der Einzelprojektförderungen den größten Teil ausmachten. Schließlich seien es insbesondere mehrjährige Förderungen, die den Theaterschaffenden erlaubten, sich künstlerisch weiterzuentwickeln.



Interview mit Daniela Koß über das Förderprogramm NOW der Stiftung Niedersachsen

Den Nachmittag gestalteten Harald Redmer (ehemaliger Leiter des NRW Landesbüros Freie Darstellende Künste, früherer Vorsitzender des BFDK) und Aron Weigl mit einem gemeinsamen Workshop. Im Dialog tauschten sich die Anwesenden über ihre Bedürfnisse aus und kamen ins Nachdenken, wie sich Förderstrukturen – sozial wie ökologisch – verbessern lassen.

In der großen Runde wurde schnell deutlich, dass die Beteiligten mit ähnlichen Herausforderungen zu kämpfen haben. So teilten viele Akteur*innen der freien darstellenden Künste in Bayern die Erfahrung, sich immer an der Grenze des Machbaren, des Leistbaren zu bewegen: „Alle machen alles und viel.“ So sehr man seine Arbeit auch liebe: Die ständige Unsicherheit bezüglich der eigenen ökonomischen Zukunft, resultierend aus den oft nur einjährigen Förderungen, raubten Kraft. Zudem binde das Schreiben neuer Anträge viele Kapazitäten, sodass die Verwaltungsarbeit im Vergleich zur

Kunst überhandnehme – insbesondere da funktionierende Strukturen je nach Förderlage immer wieder neu auf- und abgebaut werden müssten.



Daniela Aue (vfdkb), Aron Weigl und Harald Redmer während des Workshops © Martin Pfeil

Die Infrastruktur der Förderprogramme in Bayern sei also dringend ökologisch und ökonomisch anzupassen. Stoffentwicklung, Recherche und Reflexion müssten als Arbeitszeit bezahlt werden können, ebenso die Zeit, die für Projektförderakquise aufgewendet werde. Aus Kapazitätsgründen könne auch der vfdkb momentan keine ständige Beratungsstelle anbieten. Im Gespräch mit der Kulturpolitik müsse das Ziel ganz klar die Stärkung der freien darstellenden Künste sein. Die Förderprogramme müssten dabei umstrukturiert werden: mit einem Fokus auf die institutionelle Förderung freier Gruppen, mit längeren, nachhaltigen Förderlaufzeiten und mit neuen Förderansätzen, die sozial-ökologisches Arbeiten ermöglichten.



Video der Diskussion „Neustart erforderlich? Die freien darstellenden Künste zwischen Krise und Transformation“ in München, wo die Workshopergebnisse von Daniela Aue vorgestellt und diskutiert wurden

FUTUR-NORDOST – Meet & Greet „Vision für Nachhaltigkeit durch Kooperation“



Im Gespräch drei der geladenen Vertreter*innen der öffentlich getragenen Theater © Patrick Hinz

Die Austauschrunde „Vision für Nachhaltigkeit durch Kooperation“ am 19. Oktober 2022 fand im Rahmen der Workshop- und Gesprächsreihe „FUTUR-NORDOST. Nachhaltigkeit in den darstellenden Künsten“ statt. Eingeladen hatte der Landesverband Freie Darstellende Künste Mecklenburg-Vorpommern (fredak). Veranstaltungsort war die FRIEDA 23 in Rostock. Die Austauschrunde für Theaterschaffende aus Mecklenburg-Vorpommern wurde begleitet von Dr. Joachim Benclowitz (Deutscher Bühnenverein), Helge-Björn Meyer (Bundesverband Freie Darstellende Künste), Juliane Moschell (Landeshauptstadt Dresden), Magdalena Reichardt (Schloß Bröllin) und Tobias Wolff (Oper Leipzig).

Bei der Veranstaltung standen alle drei Säulen der Nachhaltigkeit im Fokus: die ökologische, die ökonomische und die soziale. Ein wichtiges Thema waren dabei die Potenziale, die in Kooperationen zwischen der sogenannten freien Szene und öffentlich getragenen Theatern liegen. Durch die geforderten Energieeinsparungen säßen heute alle Beteiligten im selben Boot: Die Folgen seien existenziell, zumal die Theater es durch den Sanierungsstau und die Coronapandemie ohnehin nicht leicht hätten. Beide Seiten könnten viel voneinander lernen: die frei produzierenden Akteur*innen von der Struktur öffentlich getragener Theater, die öffentlichen von der Flexibilität der freien darstellenden Künste. Voraussetzung für die Zusammenarbeit seien Begegnungen – und Vertrauen. Als wichtige Gesprächsthemen und Anliegen kristallisierten sich heraus: Herausforderungen gemeinsam angehen, den

Generationenwechsel meistern, den Wissenstransfer fördern und den Produktionsdruck herausnehmen. Der Realität transformativer Veränderungen müssten sich auch die Theater stellen.

Juliane Moschell stellte die Erfolgskriterien, an denen Theater gemessen werden, infrage. Die Ausrichtung an Zahlen und der daraus resultierende Druck entsprächen weder Nachhaltigkeits- noch Gemeinwohlkriterien. Tobias Wolff berichtete von der hohen Motivation der Mitarbeitenden der Oper Leipzig in puncto Nachhaltigkeit – und dass diese immer wieder ausgebremst würden.

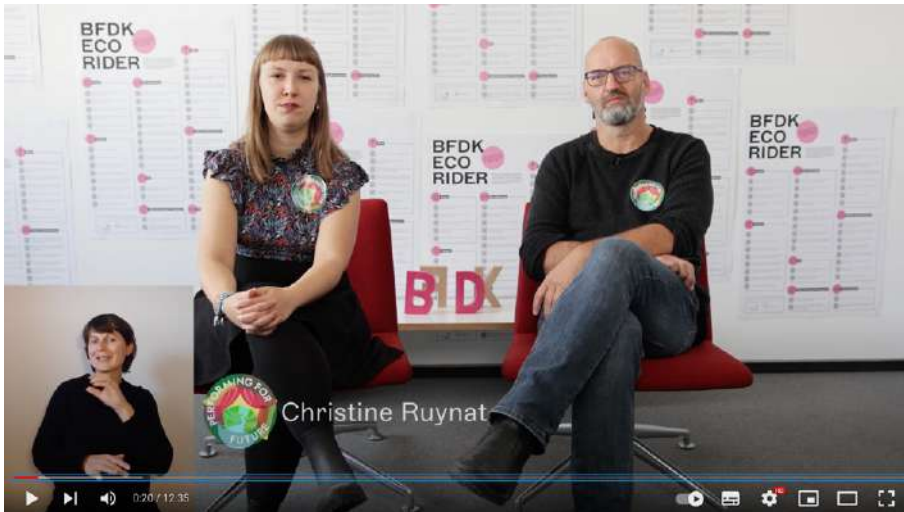
Diskutiert wurde auch über Kunstfreiheit und Nachhaltigkeit. Dazu wurde festgehalten, dass künstlerisches Schaffen immer in bestimmten Rahmenbedingungen stattfindet. Zu beispielsweise ökonomischen Kriterien kämen nun auch ökologische. Dass sinnliche Erfahrungen auf der Bühne wahrscheinlich nie ganz billig und nie ganz klimaneutral realisierbar sein würden, mache die Beschäftigung mit den ökologischen Rahmenbedingungen umso dringender.

Ökologisch wie sozial seien Langfristigkeit und eine neue Form der Slow Culture das Ziel: weg vom ständig existenziellen Kämpfen durch Krise um Krise, hin zu mehr inhaltlicher Arbeit. Schließlich könne eine Transformation nur gelingen, wenn Zeit zum Nachdenken, zum Kennenlernen und zur Zusammenarbeit bleibe.

FUTUR-NORDOST – Workshop „Materialkreisläufe“

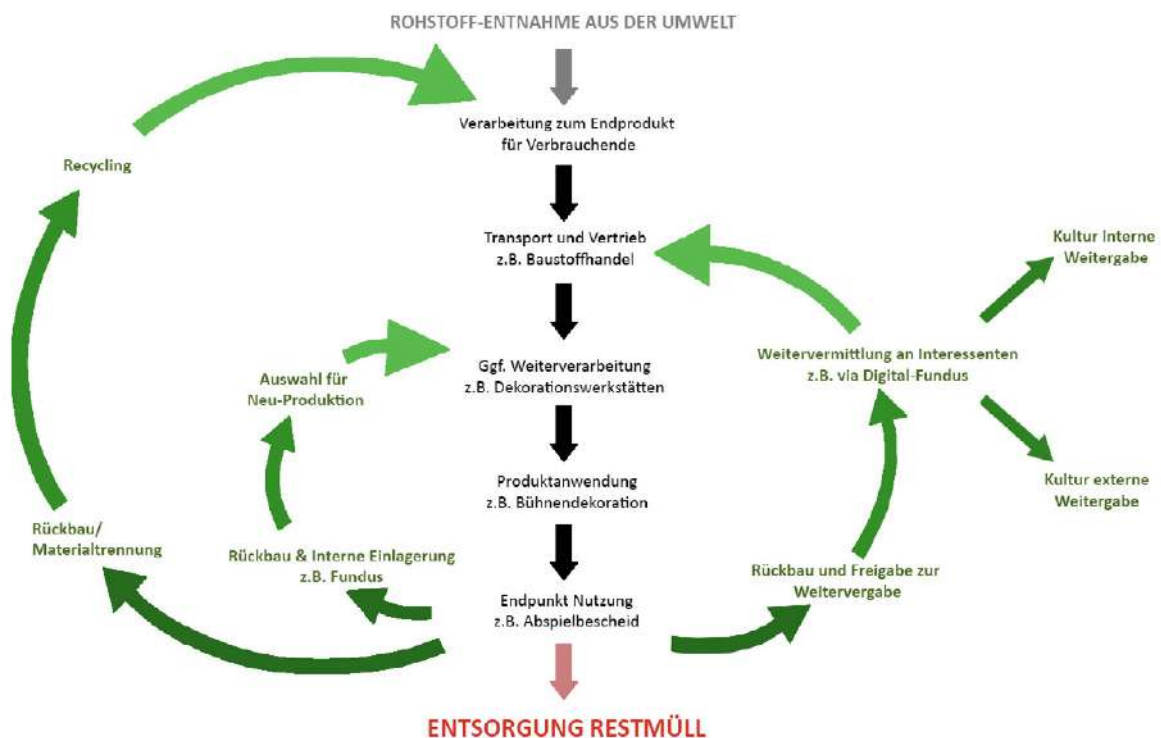
Im Anschluss an das Meet & Greet „Vision für Nachhaltigkeit durch Kooperation“ der Reihe „FUTUR-NORDOST. Nachhaltigkeit in den darstellenden Künsten“ fand am Nachmittag des 19. Oktobers der Workshop „Materialkreisläufe“ mit Bühnen- und Kostümbildnerin Christine Ruynat statt. Anknüpfend an die Diskussionen des Vormittags wurde auch hier deutlich, dass sich ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit nicht auseinanderdividieren lassen. Christine Ruynat führte

in den Begriff Materialkreisläufe ein und zeigte, was es für eine erfolgreiche Kreislaufwirtschaft am Theater braucht. Einer der wichtigsten Faktoren dabei: Zeit. Denn das Ausprobieren neuer Materialien, das Umdenken sowie der Rückbau und das Recycling von Bühnenbildern lasse sich nicht „mal eben nebenher“ machen. Materialkreisläufe böten Raum für Kreativität und erlaubten bei konsequenter Implementierung auch, ökonomisch nachhaltig zu arbeiten.



Informationsfilm „Materialkreisläufe“

Linearer singulärer VERBRAUCH VS. zirkulärer pluraler GEBRAUCH



Workshop „Production for Future“

An einem sonnigen Vormittag im späten Oktober 2022 fanden sich in den Räumen der Jugendherberge Berlin Ostkreuz in direkter Nachbarschaft zum Theater Strahl etwa 15 Teilnehmer*innen zum Workshop „Production for Future“ ein. Unter ihnen waren Bühnen- und Kostümbildner*innen, Regisseur*innen und Dramaturg*innen, Produktionsverantwortliche und technische Leiter*innen und zwar sowohl aus der freien Szene als auch von städtischen Bühnen wie der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz oder der Schaubühne.

Der Workshop fand im Kontext des 10. Branchentreffs der freien darstellenden Künste statt, den der LAFT Berlin jährlich im Rahmen des Performing Arts Programms veranstaltet. Bereits am Vortag hatte Dr. Anke Strauß vom Potsdamer Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) bei ihrem Eröffnungsvortrag die Experimentier- und Forschungsfreude der freien Szene und deren routinierten Umgang mit Krisen als maßgebliche Kompetenzen für die aktuellen und zukünftigen Nachhaltigkeitstransformationen hervorgehoben.



Valeria Geritzen und Diana Palm während des Workshops
© Konstanze Grotkopp



Informationsfilm „Production for Future“

Den dreistündigen Workshop „Production for Future“ leiteten die beiden Transformationsmanagerinnen und aktiven Performing for Future-Netzwerkerinnen Valeria Geritzen und Diana Palm. Nach einem kurzen Input zu den Grundlagen der Betriebsökologie haben sich die Teilnehmer*innen auf einen sogenannten „Walk der Visionen“ begeben und dabei bei einem Spaziergang im Workshopraum dem zufälligen Gegenüber ihre ganz eigenen Utopien für das nachhaltige Theater von morgen vorgestellt. Im Anschluss wurden die Ergebnisse in der großen Runde geclustert, die gemeinsam herausgearbeiteten vier Handlungsfelder der nachhaltigen Theaterproduktion waren: Soziales und gesellschaftliche Relevanz; Haus/Räume/Außenraum; Zeit; Material/Fundus. Mittels Design-Thinking-Ansätzen entwickelten Kleingruppen nun utopische Visionen für das Theater der Zukunft und sammelten bereits Ideen, für Lösungen und konkrete Handlungsschritte.

Die zentrale Frage des Workshops, wie wir uns das nachhaltige Theater der Zukunft wünschen und vorstellen, schuf einen inspirierenden Raum, der den Workshopteilnehmer*innen merklich guttat. Denn das Wissen um den Handlungsbedarf ist vorhanden, und auch viele Maßnahmen und Tools stehen mittlerweile zur Verfügung. Es bedarf nun der gemeinsamen gesamtgesellschaftlichen Imagination einer möglichen positiven Zukunft, um auch wirklich ins Handeln zu kommen.



Workshop „BFDK ECO RIDER on Tour“

Im Onlineworkshop „BFDK ECO RIDER on Tour“ am 7. November für den Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus (BUZZ) stellte Franziska Pierwoss den BFDK ECO RIDER vor. Der BFDK ECO RIDER will es Theatern und Spielstätten leicht und niedrigschwellig ermöglichen, ökologisch nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Er ist kostenlos als PDF-Datei verfügbar, außerdem kann er beim BFDK als Poster bestellt werden.

Der BUZZ wünscht sich einen eigenen Rider, um die freie zeitgenössische Zirkusszene nachhaltiger zu gestalten. Neben BUZZ-Vertreter*innen nahmen Vertreter*innen der Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit (der österreichische Schwesterverband des BFDK) an dem Workshop teil. Geleitet wurde er von Franziska Pierwoss selbst.

Pierwoss schlug als konkreten Schritt vor, die im BFDK ECO RIDER aufgeführten Aspekte in Verträge aufzunehmen, um ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen. Denn: „Wenn wir nichts fordern, wird sich nicht viel bewegen.“ Die Teilnehmer*innen des Workshops formulierten ihrerseits die Wünsche,

- ▶ dass Mehrkosten, die durch die Umsetzung von Nachhaltigkeit entstehen, von den Förderungen abgedeckt werden;
- ▶ dass einst bestehende Leistungen, die inzwischen zugunsten von Privatisierungen aufgegeben worden seien, wieder installiert werden, um nachhaltig zu handeln;
- ▶ dass Kooperationen zwischen freien und öffentlich getragenen Theatern verstärkt werden.



Franziska Pierwoss beim analogen BFDK-ECO-RIDER-Workshop im Juli 2022 in Hellerau © Sinah Hoffmann/Heike Zadow

Fachtag „Schritt für Schritt zu ökologischer Nachhaltigkeit in den darstellenden Künsten“

Der digitale Fachtag des Landesentrums Freies Theater Sachsen-Anhalt (Lanze) am 11. November 2022 stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Vormittags lag der Schwerpunkt auf der sozialen Nachhaltigkeit, am Nachmittag ging es im Rahmen des Projekts „Performing Arts – Performing Future“ um ökologische Fragen.

Im digitalen Raum trafen sich die Teilnehmer*innen zu einem Input von Katia Münstermann (BKM), die den BFDK ECO RIDER vorstellte und Fragen dazu, wie die ökologische Transformation beginnen kann, anschnitt. Danach stellte Lutz Hofmann (Transformationsmanager für nachhaltige Kultur) in der Hauptsession das ManifÖST – Manifest für eine Ökologisch-Soziale Transformation in den Darstellenden Künsten vor, und Mereth Garbe (WUK Theater Quartier) bot einen Input zu Klimabilanzierungen.

Bei Letzterem kam als große Hürde für Klimabilanzierungen zur Sprache, dass es in Deutschland – anders als in England – noch keinen einheitlichen CO₂-Rechner für die Kultur gebe,

weil sich der Rechner des Aktionsnetzwerks Nachhaltigkeit noch in der Pilotphase befinde. Dies solle Theaterschaffende aber nicht davon abhalten, sich bereits heute mit dem Thema auseinanderzusetzen, so Gabe. Was umfasst eine Klimabilanzierung, und welche Daten müssen wir dafür sammeln? Mit welchen Tools arbeite ich in meinem Team? Wie lassen sich Verantwortlichkeiten aufteilen? Gesprochen wurde auch darüber, dass Nachhaltigkeitsengagierte Zeit und Energie häufig unbezahlt aufbringen müssten und dass darin eines der größten strukturellen Hindernisse für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen liege. Auch beim ManifÖST-Workshop wurden Fragen sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit dezidiert miteinander verknüpft.

Beim Fachtag zeigte sich, wie motivierend es ist, in Sachen Nachhaltigkeit zusammenzukommen und sich miteinander auszutauschen. Die Fülle an engagierten, aktiven und interessierten Akteur*innen machte aber auch einmal mehr deutlich: Nun ist die Kulturpolitik am Zuge!

Workshop „Aktivistische Zugreise“

Am 22. November 2022 begleiteten die Transformationsmanagerinnen Valeria Geritzen und Diana Palm, die im Performing for Future-Netzwerk aktiv sind, Teilnehmer*innen des Zukunftskongresses „2122 – Wer werden wir* gewesen sein?“ auf einer Fahrt von München nach Frankfurt. An Bord des ICE 724: acht Personen aus Augsburg, München, Nürnberg und Berlin.

Der Workshop, eigens für diese „Traumreise“ konzipiert, begleitete die Teilnehmer*innen vom Jetzt ins Später, das Reiseziel einleitend: dem Ansatz des Zukunftskongresses „Wer werden wir* gewesen sein?“. Die Reisenden nahmen gemeinsam die Zukunft fest in den Blick mit der Frage, wie Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb visionär angegangen werden kann, und skizzierten Möglichkeiten für die Zukunft. Diskutiert wurden Themen wie die Notwendigkeit starker Zusammenschlüsse und einer funktionierenden öffentlichen Struktur, in der Ressourcen geteilt werden können. Es wurde betont, dass nicht nur ressourcenschonendes, sondern auch kräfteschonendes Arbeiten sowie

mehr Solidarität, mehr Unterstützung seitens der Politik und ein Netzwerk über den Kultursektor hinaus nötig seien.

„Wenn jetzt, in 2022, gehandelt wird, kann 2122 positiv berichtet werden: von einer Vergangenheit, an die sich jeder gerne erinnert“, formuliert Workshopleiterin Valeria Geritzen und fügt hinzu: „Unser Frühstück for Future am zweiten Tagungstag trug daher den Titel ‚Träumst Du noch, oder handelst Du schon?‘. Denn es geht uns als Transformationsmanagerinnen um die Vermittlung von Selbstwirksamkeit.“ Diana Palm ergänzt: „An Ideen mangelt es nie. Wo wir uns auch umschauen, sprüht es vor Kreativität für neue Lebens- und Arbeitsweisen, gerade in der Kulturbranche. Wichtig ist es, die eigene Selbstwirksamkeit zu erkennen und sich auf den nächsten Schritt zu konzentrieren, und den nächsten etc. Damit setzen wir nicht nur uns selbst in Gang, sondern aktivieren unsere Mitmenschen und Kolleg*innen.“



Die Traumreisenden bei der Arbeit © Valeria Geritzen



Frühstück for Future „Träumst Du noch, oder handelst Du schon?“ © Nazanin Bahrami Yarahmadi

Im Prozess der Traumreise formulierten die Reisenden die folgenden sechs Statements, die die Umsetzung der erträumten Zukunft in den Blick nehmen:

„Wir werden

1. es für die Zukunft gut geklärt haben.
2. soziale und ökologische Nachhaltigkeit immer zusammen denken, als eine Basis, die nicht infrage gestellt werden kann.
3. Strukturen geschaffen haben, die ästhetische Diskurse ermöglichen, die konstruktiv konsequent infrage stellen.
4. mit dem Verband in die Entscheidungsebene gehen und konkrete Umsetzungsszenarien besprechen.
5. solidarisch gearbeitet haben: faire Bezahlung, man unterbietet sich nicht, Wissen und Ressourcen werden geteilt.
6. unsere Ressourcen genutzt haben, um als Reallabor Konzepte für bestimmte Themen zu erproben, dessen Erkenntnisse wir mit anderen Häusern teilen.“

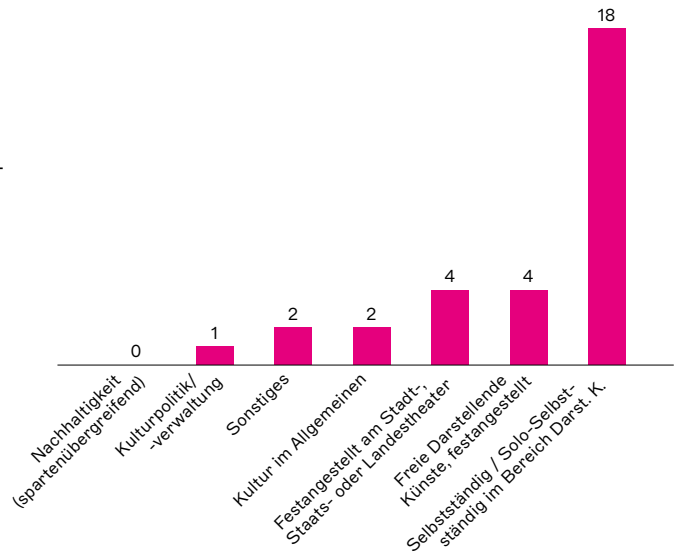
Von **Valeria Geritzen** und **Diana Palm**

Umfrage zu Nachhaltigkeitswissen unter den Workshopteilnehmer*innen

Was sind die Wissenshintergründe der Teilnehmer*innen der im Rahmen von „Performing Arts – Performing Future“ angebotenen Workshops? Welche Themen sind aus ihrer Sicht besonders brennend?

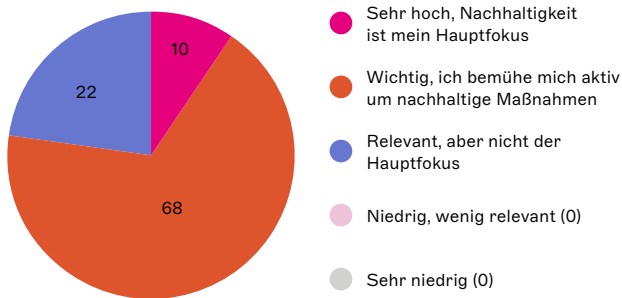
Eine nicht repräsentative Umfrage unter den Teilnehmer*innen ergab, dass die meisten sich bereits mit dem Thema Theater und Nachhaltigkeit auseinandergesetzt haben – manche mehr, manche weniger intensiv. Den größten Bedarf haben die Befragten an Informationen zu nachhaltigen Fördermöglichkeiten. Das zeigt, dass sich die kommunalen und kulturpolitischen Strukturen verändern müssen: Die Theaterschaffenden sind motiviert, etwas für den ökologischen Wandel zu tun – das muss ihnen aber auch ermöglicht werden.

Aus welchem Bereich kommst Du/kommen Sie beruflich?



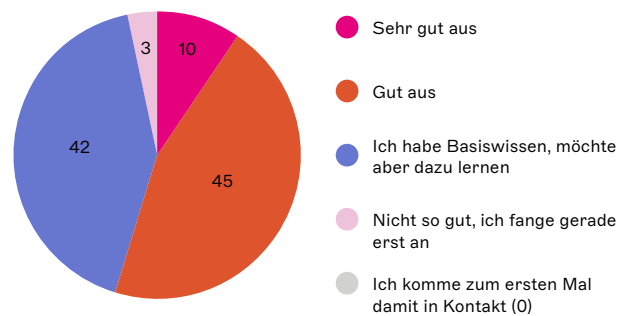
Welchen Stellenwert hat Nachhaltigkeit für Deine/Ihre Arbeit?

In Prozent

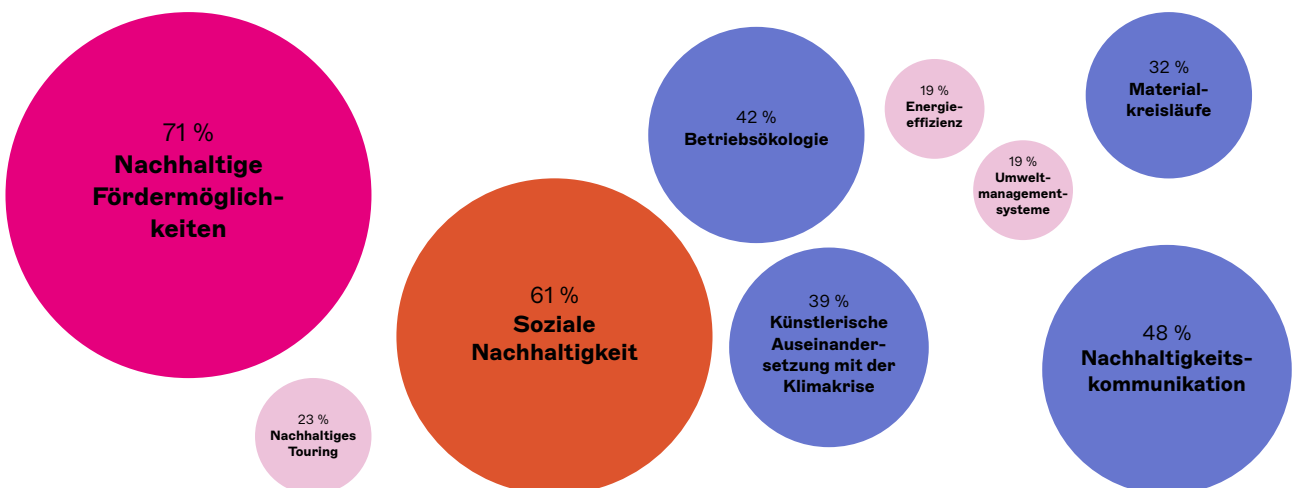


Ich kenne mich mit dem Thema Nachhaltigkeit und Kultur...

In Prozent



Über welche Themen möchtest du/möchten Sie gerne noch mehr erfahren?



Die bundesweite Beratungsstelle Nachhaltigkeit des BFDK

Seit Mitte September unterstützt die neue Beratungsstelle Nachhaltigkeit bundesweit alle Interessierten in den freien darstellenden Künsten kostenfrei auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Angesprochen werden sowohl die kooperierenden Netzwerke und Landesverbände sowie deren Mitglieder als auch Multiplikator*innen, Verwaltungen und Politiker*innen auf Landes-, Kommunal- und Bundesebene und ebenso alle weiteren Akteur*innen der freien darstellenden Künste.

Die Transformation im Theaterbereich hin zu Arbeits- und Produktionsweisen, die sozial-ökologisch nachhaltig sind, ist eine Notwendigkeit; vor allem aber ist sie eine Chance, unsere gewohnten Denkweisen zu überprüfen. Dabei geht es nicht „nur“ um die Ausstattung, die Beleuchtung auf der Bühne oder um regionale Materialkreisläufe, sondern auch um politische Rahmenbedingungen, die Klimabilanzierung von Spielstätten, die Finanzierung von Maßnahmen, die Mobilität aller Beteiligten, die Einbindung des Publikums, die regionale Vernetzung von Kulturinstitutionen oder die soziale Nachhaltigkeit.

Die Beratungsstelle Nachhaltigkeit bietet eine fundierte Erstberatung für eine nachhaltigere Arbeitsweise im Theaterbetrieb. Zugleich möchte sie die Vernetzung von Akteur*innen, Spielstätten, Förderern und Politik vorantreiben. Denn die notwendige tiefgreifende Transformation kann nur mit vereinten Kräften gelingen, und das wiederum bedarf gemeinsamer Zielsetzungen. Für eine nachhaltige Umgestaltung unserer Arbeit braucht es Konzepte und Strukturen, mit deren Hilfe sich die Akteur*innen der darstellenden Künste informieren, vernetzen und weiterentwickeln können.

Die Beratungsstelle dient also auch als Schnittstelle; zum Beispiel bringt sie Landesverbände oder Festivalleitungen mit Nachhaltigkeitsberater*innen aus dem Performing for Future-Netzwerk für Workshops oder Gesprächsformate zusammen oder gibt Erfahrungen und konkrete Handlungsbedarfe an andere Netzwerke oder an Stadtverwaltungen weiter. Erste Bande für neue Kooperationen wurden bereits geknüpft, etwa mit der Gesellschaft der Theaterkostümschaffenden (GTKos), mit der Initiative für Kostüm, Szenografie und Visuelle Kunst in den freien darstellenden Künsten (sk freie scene), mit der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch (HfS Ernst Busch) oder mit dem Netzwerk „Initiativen für Materialkreisläufe“ (IfM). Ganz im Sinne des Netzwerkgedankens geht es darum, engagierte Mitstreiter*innen zusammenzubringen und ihre Arbeit sichtbar zu machen; so wird Nachhaltigkeit immer selbstverständlicher, in der eigenen Arbeit ebenso wie in den Institutionen. Ein Tool, um Nachhaltigkeitswissen in die Breite zu tragen, kann auch das Wiki Theater und Nachhaltigkeit sein. Hier können alle Interessierten proaktiv ihr selbst gesammeltes Wissen mit anderen teilen. Auf Wissen zugreifen zu können, ist essenziell. Für den entscheidenden Impuls, ins Handeln zu kommen, braucht es oft aber mehr: den persönlichen Kontakt und Austausch, die Gelegenheit, sich Rat zu holen, persönliche Rückversicherung. Hier kann die Beratungsstelle Nachhaltigkeit weiterhelfen, aber auch Netzwerke wie Performing for Future, denn auch dort gibt es immer mehr Expert*innenwissen.



Langfristig geht es darum, die Produktionsweisen in den darstellenden Künsten nachhaltiger zu gestalten, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren sowie Theaterschaffende und Publikum weiter für Klima- und Umweltschutz zu sensibilisieren. Wir stehen vor einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, zu deren Lösung auch wir als Akteur*innen der freien darstellenden Künste beitragen können und wollen – mit unseren künstlerischen Mitteln und unserer öffentlichen Sichtbarkeit. Idealerweise setzt sich das Konzept der Beratungsstelle Nachhaltigkeit in den Bundesländern und Kommunen fort, sodass ähnliche Schnittstellen auf allen Ebenen entstehen und Starthilfe leisten können. Bedarfe könnten dann zukünftig genau ermittelt und über Verbände und Initiativen an Fördermittelgeber*innen, Politik und Verwaltung zurückgespielt werden, damit Nachhaltigkeit in Richtlinien, Gesetzen und Prozessen implementiert wird. Umgekehrt könnten die entsprechenden Beratungsstellen die Kulturinstitutionen beispielsweise einer Region über vorhandene Kooperationen, neue Initiativen und Vorstöße aus der Politik informieren.

Von **Konstanze Grotkopp**

Das Theater der Zukunft. Eine Vision

„Hey!“, rufe ich meinem Kollegen zu. „Sehen wir uns gleich bei der großen Dramaturgiwerkstatt?“

„Ja klar!“, winkt er zurück. „Heute kommt das Nachbarschafts-parlament, es geht um die kommende Spielzeit.“

Hatte ich ganz vergessen, wird dann wohl einer der längeren Tage werden. Zum Glück gibt es immer so viele Pausen jetzt. Seit so viele im Theater mitreden, dauert es eben oft mal etwas länger mit den organisatorischen und künstlerischen Entscheidungen. Aber die machen dann alle glücklicher.

Ich schendere vorbei an den Gemüsebeeten vor dem Bühneningang, die Gurken und die Tomaten sehen schon richtig gut aus, ich merke, dass ich langsam Hunger bekomme.

Die Intendantin kommt mit der technischen Leiterin der großen Bühne vorbei, ein längliches Teil einer Rückwand gemeinsam geschultert.

„Ach, sagt mal, ist das nicht das Bühnenbild vom letzten Video-labor, das ihr da gerade raustragt? Wo wird das jetzt wieder eingespeist?“

„Das hatten wir ja diesmal aus Pilzen angefertigt“, schnauft die technische Leiterin im Vorbeigehen, „das wird jetzt zerlegt und gehäckselt und kommt in den Theaterwald, um das Mycel zu erneuern.“

„Wahnsinn, was alles schon möglich ist mittlerweile“, murmele ich den beiden hinterher.

„Aber das machen wir doch schon seit Jahren so, Kollegin!“, schüttelt die Intendantin den Kopf. „Hatten wir in der legendären Konferenz beschlossen, bei der erstmalig auch nicht menschliche Akteure eingeladen waren. Hatte damals noch ewig gedauert, bezahlbare Dolmetscher*innen zu finden, die auch noch Zeit haben. Erinnerst du dich nicht mehr?“

Mag ja sein. Die Konferenz war legendär, und sie ist wirklich schon ein paar Jahre her. Aber dass Beschlüsse tatsächlich umgesetzt werden, und das innerhalb weniger Jahre und so konsequent, daran hat sich einfach noch niemand von uns so richtig gewöhnt, glaube ich.

Drinne ist es angenehm kühl und dunkel. Als sich meine Augen langsam an die Dunkelheit gewöhnen, erkenne ich im vorderen Bereich des Bühnenraums ein paar Mitglieder der Bürger*innen-bühne – zumindest hieß die früher mal so. Inmitten einer undurchschaubaren Anordnung von Stühlen, Baumstümpfen, Hockern, Moosbetten, Kissen und in allen erdenklichen Sitz- und Liegepositionen debattieren sie sehr konzentriert mit den jungen Füchsen, die erst dieses Frühjahr in den Theaterwald gezogen sind.

Hinten in der Ecke ein Gewirr aus Kolben und Rohren, Schläuchen und Auffangbecken; Wasser und Nebel fließen herab und steigen auf, kondensieren, tropfen. Was mal als On-Stage-Regenwasseraufbereitungsanlage begonnen und sich schnell zum absoluten Publikumsliebling entwickelt hatte, speist mittlerweile die Aquaponik auf der Hauptbühne. Ich liebe es, im großen Tank den Karpfen dabei zuzusehen, wie sie sich zwischen den Kräutern durchschlängeln. Und in wie vielen Produktionen die mittlerweile schon mitgespielt haben!

Ich bin schon fast auf der anderen Seite der Bühne, da stolpere ich fast über eine Absperrung. Ah, die sind jetzt also auch schon da, die Teenage-Hacker, die hier ein paar Mal im Jahr ihr Camp aufschlagen, um Inter- und Intranet in die Luft zu jagen und alles komplett neu zu connecten. Am Anfang hat uns das jedes Mal komplett aus dem Konzept gebracht, mittlerweile finden wir das alle immer sehr reinigend. In regelmäßigen Abständen Reset und Neustart. Das System neu konfigurieren. Altes löschen. Neues programmieren. Speichern. Open Source. Hinter der Absperrung: Kabelberge und blinkende Lichter, dazwischen die vertieften Teens in ihren VR-Overalls.

Ich gehe zur Seitentür raus in den Flur zur Kantine. In den Hängematten rechts und links vom Gang dösen die Schauspieler und Musikerinnen zur besten Siestazeit. Die kommen später sicher auch zur Dramaturgiwerkstatt, aber erst nachdem sie die Gemüsebeete gewässert haben. Das ist diesen Monat ihr Job, ich bin erst nächsten Monat dran.

„Was gibts denn heute?“, frage ich den Maskenbildner, der sich gerade mit der neuen Pfortnerin über den Titel für den kommenden öffentlichen Prozessbesuch berät. →

„Von Bienen, Sardinen und Platinen?“ schlägt der Maskenbildner vor.

„Och nö“, findet die Pförtnerin. „Wie wäre es mit ‚Karpfen, Kabel, Konsensbildung‘?“

„Finde ich beides gut!“, grinse ich sie an. „Aber was gibt es denn nun heute zu essen?“

„Frischen Tomatensalat!“, strahlen sie. „Einfach köstlich!“

Von **Anna Mareike Holtz**



Engagement des Netzwerks Performing for Future

Das Wiki Theater und Nachhaltigkeit

Wenn wir eines brauchen, um die darstellenden Künste nachhaltig zu transformieren, dann ist es Wissen! Folgerichtig war eine der ersten Aktionen des Performing for Future-Netzwerks, das Wiki Theater und Nachhaltigkeit ins Leben zu rufen: eine kollaborative Plattform, an der sich alle Interessierten ganz einfach beteiligen können.

Das Wiki versammelt das dringend benötigte Wissen zu nachhaltigen Produktionsweisen in den verschiedensten Bereichen und stellt es allen Theaterschaffenden zur Verfügung; Informationen über nachhaltiges Produzieren haben hier ebenso Platz wie Themen sozialer Nachhaltigkeit. Außerdem bietet das Wiki ein Best-Practice-Logbuch und eine Seite, die dem Austausch über die Gründung von Klima-AGs dient.

The screenshot shows a web browser window with the URL <https://theaternachhaltig.miraheze.org/wiki/Dekorationsbau?action=edit>. The page content includes sections for 'Malsaal', 'Plastik', and 'Styropor'. The 'Styropor' section contains text and a list of bullet points discussing alternatives like Biostyrol, Popcorn, Myco Foam, and Myco Board. Below the text is a video player showing a woman speaking. The video player controls show a progress bar at 8:58 / 16:22. The video title is 'Informationsfilm „How to Wiki – Einführung in das Wiki von Performing for Future“'.

Informationsfilm „How to Wiki – Einführung in das Wiki von Performing for Future“

Immer wieder veranstaltet die AG, die das Wiki betreut, sogenannte Wikithons: digitale oder Vor-Ort-Treffen, bei denen Interessierte ihr Wissen zusammentragen und in das Wiki eingeben. Der erste Wikithon fand am 25. Juni 2021 im Haus der Statistik in Berlin statt.

Das Wiki ist ein Wissensnetz: Je mehr Fäden dazukommen, desto stabiler wird es. Alle Theaterschaffenden sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen und Best Practices, Ideen und Wissen im Wiki zur Verfügung zu stellen.

Das ManifÖST – Manifest für eine Ökologisch-Soziale Transformation in den Darstellenden Künsten

Die Kulturpolitik, aber auch Entscheidungsträger*innen in den Leitungspositionen der Theater können die Weichen für eine klimaneutrale Zukunft der darstellenden Künste stellen. Eine große Aufgabe, mit der am besten sofort begonnen werden müsste – doch oft passiert noch viel zu wenig. Orientierung bietet nun das von Mitgliedern des Netzwerks Performing for Future formulierte ManifÖST – Manifest für die Ökologisch-Soziale Transformation der Darstellenden Künste.

Darin finden sich Forderungen, aber auch ganz praktische Hinweise, was für die ökologisch-soziale Transformation der darstellenden Künste nötig ist. In neun Teilbereichen – von

der Wissensvermittlung in der Ausbildung über Fragen der Finanzierung bis hin zu Handlungsfeldern wie Mobilität und Verpflegung – zeigt das ManifÖST die strukturellen Veränderungen auf, die notwendig sind, um zukunftsfähig Theater zu machen.

Vorgestellt wurde das ManifÖST am 14. März 2022 beim Online-Panel „Let’s perform Sustainability“, veranstaltet vom BFDK und dem Deutschen Bühnenverein. Das ManifÖST ist ein prozesshaftes Dokument: In Fokusgruppen und mittels Feedbackschleifen wurde und wird es immer wieder neu unter die Lupe genommen und angepasst.



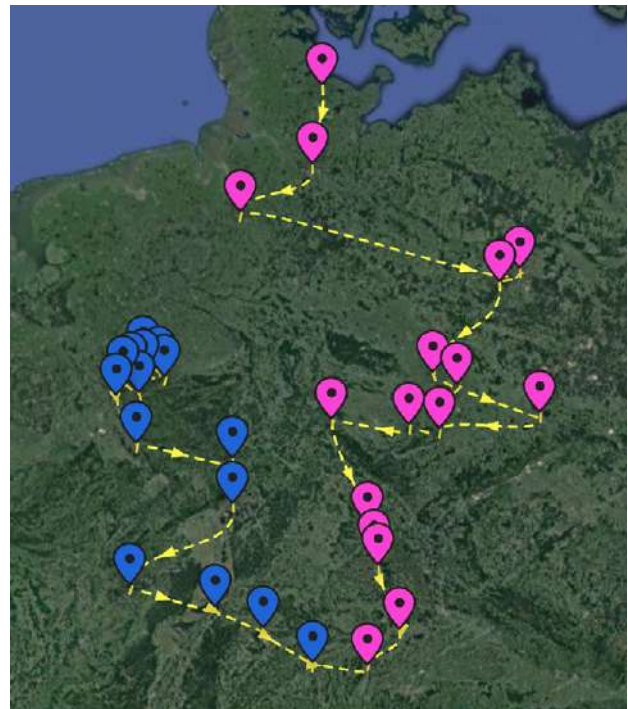
Das ManifÖST von Performing for Future – Ein Gespräch

Der Staffellauf

„Auf die Plätze! Endlich! Los!“ hieß es ab dem 1. Mai 2022 für 49 Theater und Theaterfestivals aus ganz Deutschland. Von Kiel und Recklinghausen aus brachen freie wie fest angestellte Theaterschaffende auf zwei Routen zu einem Staffellauf durch ganz Deutschland auf. Ihr Ziel war das Augsburger Klimafestival „endlich.“ am 19. Mai.

Immer dabei: zwei Apfelbäume – als Staffelstäbe. Selten haben zwei Bäume so viel gesehen: die Theaterstücke, Lesungen, Konzerte, Aktionen im öffentlichen Raum; Gesprächsreihen, mit denen die Theater an den Zwischenstationen Zeichen für Nachhaltigkeit setzten; Zugabteile und Radwege quer durch die ganze Republik. Auf dem Gelände der Interimsspielstätte des Augsburger Staatstheaters am Gaswerk wurden sie schließlich feierlich eingepflanzt.

Anknüpfend an den Staffellauf hat die AG Arts in Action auch 2023 wieder eine bundesweite Aktion geplant. Unter dem Motto „7.000 Setzlinge“ sollen in kurzen Texten „Szenen für morgen“ entworfen und an einem Wochenende deutschlandweit präsentiert werden.



Die beiden Routen des Klima-Staffellaufs 2022



Film Staffellauf fürs Klima



Staffellauf-Station Theatertreffen: Julia von Schacky, Yvonne Büdenhölzer und Claudia Roth bei der ManifÖST-Übergabe © Muriel Nestler

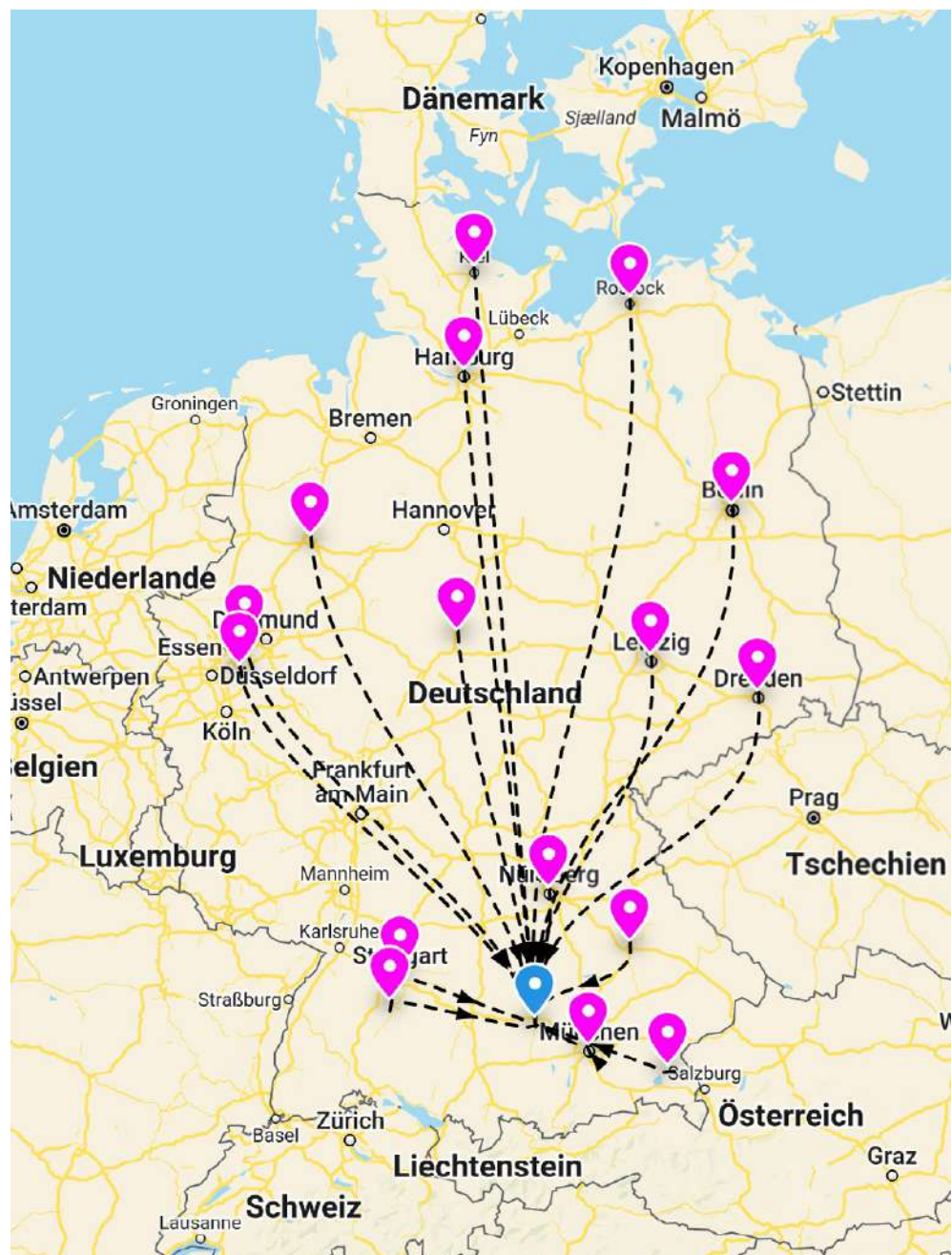
Mobilitätsbilanz des Netzwerktreffens in Augsburg

36 Performing-for-Future-Beteiligte – Mitglieder und solche, die es werden wollten – reisten im Mai 2022 zum Augsburger Klimafestival „endlich.“. Dort fand das erste analoge Netzwerktreffen von Performing for Future statt, mit Theaterschaffenden aus Kiel, Bochum, Regensburg – aus allen möglichen Regionen Deutschlands.

Zusammen legten die Netzwerker*innen 28.552 Kilometer Reiseweg zurück. Bei Reisen überwiegend mit dem Fernverkehr der Bahn kommen so Emissionen von 1.027,672 kg CO₂ zustande. Die Bilanz eines vierstündigen Zoom-Meetings wäre geringer ausgefallen: Zu den 6g CO₂ für den Server wären

die individuellen Anschlüsse und Stromverbräuche der Notebooks der Teilnehmer*innen gekommen, grob geschätzt wären letzten Endes etwa 500 g „verzoomt“ worden.

Was heißt das jetzt? Keine Livetreffen mehr, dafür weiter Onlinemeetings, mit ausgeschalteter Kamera? Na ja. Für die kurzzeitige CO₂-Bilanz wäre das vielleicht besser. Was sie allerdings nicht abbilden kann, ist eine andere Art der Energie: jene nämlich, die freigesetzt wird, wenn 36 Theaterschaffende in einem Raum, gewissermaßen „in echt“ zusammenkommen, diskutieren, miteinander Pläne schmieden – und dadurch fürs Klima ins Handeln kommen.



Anreise zum Augsburger Klimafestival „endlich.“

Weiterführende Informationen und Anhang

Materialien zu Nachhaltigkeit in der deutschen Kulturlandschaft – eine (kommentierte) Übersicht

a. Jahrbücher und Themenhefte

Jahrbuch für Kulturpolitik 2021/2022. Thema: Kultur der Nachhaltigkeit. Hg. von Franz Kröger, Henning Mohr, Norbert Sievers und Ralf Weiß. Bielefeld: transcript. 2022. Mehr als 50 Autor*innen diskutieren die Grundlagen eines klimaverantwortlichen Kulturbereichs. Das Jahrbuch kann als PDF heruntergeladen werden: <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6173-6/jahrbuch-fuer-kulturpolitik-2021/22/>

Zeit für Zukunft. Inspirationen für eine klimagerechte Kulturpolitik. Sensibilisieren, Motivieren, Aktivieren. Sonderausgabe der Kulturpolitischen Mitteilungen. In: Kulturpolitische Gesellschaft. 2021. Das Sonderheft kann online, als PDF oder als Broschüre kostenlos bezogen werden: <https://kupoge.de/zeit-fuer-zukunft/>

DIE DEUTSCHE BÜHNE. Das Magazin für Schauspiel, Tanz und Musiktheater 10/2020: Schwerpunkt Nachhaltiges Theater. Wie die Bühnen versuchen, die ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bestehen. 2020.

b. Leitfäden

Theatre Green Book. Praxis-Handbuch für nachhaltiges Arbeiten im und am Theater. 3 Bände. Hg. von der Deutschen Theatertechnischen Gesellschaft. 2022 (Betaversionen).

Das „Theatre Green Book“ ist ein umfassender Leitfaden für umwelt- und sozialverträgliches Arbeiten im und am Theater. Es liegt in Form dreier Bände vor: Teil 1 – Produktionen; Teil 2 – Gebäude; Teil 3 – Organisation. Das „Theatre Green Book“ formuliert Standards für umweltverträgliche Aufführungen, für das Bauen und Sanieren von Theatergebäuden und für betriebliche Abläufe. Die Gliederung nach Arbeitsbereichen hilft dabei, die Verantwortung zu teilen; die klare Struktur mit kurzen Abschnitten sowie die Staffelung entlang dreier Intensitätsstufen erleichtern den Einstieg ins Thema. Webseite und Download: <https://greenbook.dthgev.de/>

Green Touring Guide. Ein Leitfaden für Musiker, Künstler- und Tourmanager, Veranstalter, Venues und Bookingagenturen. Vom Green Touring Network, hg. von der Popakademie Baden-Württemberg. Ohne Jahr. Download auf der Webseite des Green Touring Network: <https://greentouring.net/>

Kultur weiter Denken Nr. 158. Thema: Ökologischer Fußabdruck. In: Das Magazin von Kultur Management Network. Februar 2021. Das Magazin kann als PDF heruntergeladen werden: <https://www.kulturmanagement.net/Magazin/Ausgabe-158-Oekologischer-Fussabdruck,223>

Performing Climate Action(s). Ethik, Probleme und Ansätze nachhaltiger Produktionsweisen und ihrer Förderung in den Freien Darstellenden Künsten. In: Transformationen der Theaterlandschaft. Zur Fördersituation der Freien Darstellenden Künste in Deutschland. Hg. von Wolfgang Schneider (Fonds Darstellende Künste e.V.). Bielefeld: transcript. 2022.

In der 2020 vom Fonds Darstellende Künste in Auftrag gegebenen Studie „Förderung von Nachhaltigkeit“ beleuchten Sandra Umathum und Maximilian Haas nachhaltige Produktionsweisen der Freien Darstellenden Künste. Das Jahrbuch kann kostenlos als PDF heruntergeladen werden: <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6446-1/transformationen-der-theaterlandschaft/>

Einfach machen! Ein Kompass für ökologisch nachhaltiges Produzieren im Kulturbereich. Von: Kulturstiftung des Bundes und Katja Schneider-von Deimling. 2020. Download-Link: https://www.kulturstiftung-des-bundes.de/fileadmin/user_upload/content_stage/emas/Kompass-fuer-nachhaltiges-Produzieren-im-Kulturbereich-2020-KSB.pdf

Grüne Mobilität. Ein Leitfaden zur ökologisch nachhaltigen Mobilität für die Darstellenden Künste. Von Julie's Bicycle, im Auftrag von On the Move (deutsche Übersetzung). 2012. Download-Link: http://on-the-move.org/files/Green%20Mobility%20Guide_Deutsch.pdf

ETC Sustainable Action Code For Theatres. Hg. von der European Theatre Convention. 2021. Webseite: <https://www.europeantheatre.eu/page/advocacy/sustainability/etc-sustainable-action-code-for-theatres>

Grüne Bühne. Ein Leitfaden für nachhaltiges Entwerfen und Produzieren in Bühne und Kostüm. Hg. von der AG Ökologische Nachhaltigkeit – Bund der Szenografen. 2022. Download-Link: https://www.szenografen-bund.de/media/download/1653339937_BdS-Leitfaden-Nachhaltigkeit_09/die-gruene-buehne.pdf

Inspirador 1.3. Internationaler Leitfaden für ein nachhaltiges Kulturmanagement. Hg. vom Goethe-Institut. 2013. Download auf der Webseite des Goethe-Instituts Brasilien: <https://www.goethe.de/ins/br/de/kul/sup/nsp.html>

Über Klima sprechen. Das Handbuch. Von Christopher Schrader, hg. von klimafakten.de. München: Oekom Verlag. 2022. Online, als PDF oder als Podcast kostenlos zu beziehen: <https://klimakommunikation.klimafakten.de/download-handbuch/>

c. Webseiten

<https://www.kulturagenda2030.de>

Das Webportal „KulturAgenda 2030“ wurde Anfang 2020 vom Netzwerk „Kultur und Agenda 2030“ gestartet. Einrichtungen wie das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (KuPoGe) und das Netzwerk „Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur“ (2N2K Deutschland) veröffentlichen hier Projektaktivitäten und aktuelle Entwicklungen zu Nachhaltigkeit im Kulturbereich und in der Kulturpolitik.

<https://aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de/>

Das Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien (ANKM) ist eine zentrale, spartenübergreifende Anlaufstelle für das Thema Betriebsökologie in Kultur und Medien. Ziele sind: Pionier*innen und interessierte Akteur*innen zu identifizieren und miteinander zu vernetzen; bereits gemachte Erfahrungen aufzubereiten und zugänglich zu machen; Kooperationen und Pilotprojekte zu initiieren und zu begleiten. Gefördert wird das ANKM von der Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung (BKM).

<https://buehnenverein-nachhaltigkeit.de/>

Mit der Plattform will der Deutsche Bühnenverein Anregungen dazu liefern, wie Theater oder Orchester aktiv werden und in einen Transformationsprozess eintreten können, mit dem Ziel, nachhaltiger zu handeln und zu produzieren. Die Plattform soll zu einem gemeinsam befüllten Wissensspeicher zum Thema Nachhaltigkeit im Theater werden.

ManifÖST – Manifest für eine Ökologisch-Soziale Transformation in den Darstellenden Künsten. Hg. von Performing for Future. 2022. Download-Link: <https://performingforfuture.de/manifoest/>

BFDK ECO RIDER. Von Franziska Pierwoss, im Auftrag des BFDK. 2021. Download-Link: https://darstellende-kuenste.de/sites/default/files/2023-02/230206_ECORIDER-PDF.pdf

Eine Vielzahl an weiteren Leitfäden findet sich im Wiki zu Theater und Nachhaltigkeit und wird ständig ergänzt: https://theaternachhaltig.miraheze.org/wiki/Leitf%C3%A4den_f%C3%BCr_%22gr%C3%BCnes%22_Produzieren

<https://juliesbicycle.com/>

Julie's Bicycle ist eine gemeinnützige Organisation, die Kunst und Kultur mobilisiert, um Maßnahmen gegen die Klima- und Umweltkrise zu ergreifen. Dabei verbindet sie Kultur- und Umweltexpertise. 2007 aus der Musikindustrie heraus gegründet, arbeitet sie heute mit über 2000 Organisationen in UK und international zusammen. Julie's Bicycle setzt auf Programme und politische Veränderungen, um der Klimakrise zu begegnen.

<https://tatenbank.org/>

Hinter „tatenbank. Die Aktionsplattform für eine nachhaltigere Kultur“ steht der Verein Vert le Futur. Er macht sich stark für eine nachhaltige Schweizer Kultur- und Veranstaltungsbranche und bietet Orientierung auf dem Weg dahin.

<https://greeneventshamburg.de/>

GREEN EVENTS HAMBURG ist ein offenes, partizipatives und zukunftsorientiertes Netzwerk, das sich für ökologisch und sozial verantwortungsvolle Veranstaltungen einsetzt.

u. v. m.

Über die Autorinnen

Anna Mareike Holtz ist Teil des Produktionskollektivs ehrliche arbeit – freies Kulturbüro und arbeitet als Produktionsleiterin und Dramaturgin für die freien darstellenden Künste in Berlin. Seit dem Wintersemester 2021/22 studiert sie berufsbegleitend „Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement“ (M.A.) an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde, seit November 2021 ist sie beim Netzwerk Performing for Future aktiv.

Mona Rieken arbeitete als Dramaturgin am Theater Kiel und am Deutschen Theater in Göttingen. Sie absolvierte die Weiterbildung zur IHK-zertifizierten Transformationsmanagerin für nachhaltige Kultur beim Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit und berät seit 2022 Kulturinstitutionen in Fragen ökologischer Nachhaltigkeit. Seit Oktober 2021 ist sie beim Netzwerk Performing for Future aktiv.

Valeria Geritzen ist freischaffende Kulturmanagerin sowie Transformationsmanagerin Nachhaltigkeit in Kultur und Medien. Sie ist aktives Mitglied des Netzwerks „Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten“. Darüber hinaus ist Valeria tätig als Künstleragentin, Journalistin (Text und Bild) und internationale Earth-Charter-Botschafterin und koordiniert die EC-Aktivitäten in der Erd-Charta-Stadt Warburg.

Konstanze Grotkopp arbeitet seit 2010 als freie Bühnen- und Kostümbildnerin für Theater, Film und Installationen. Sie absolvierte 2021 die IHK-zertifizierte Weiterbildung zur Transformationsmanagerin für Nachhaltige Kultur beim Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit, bietet seit 2022 über das Performing Arts Programm Berlin Beratungen zur Nachhaltigkeit am Theater an und leitet die Beratungsstelle Nachhaltigkeit beim BFDK im Rahmen ihrer Tätigkeit als Projektleitung bei „Performing Arts – Performing Future“. Seit April 2021 ist sie beim Netzwerk Performing for Future aktiv. <https://www.konstanzegrotkopp.com/>

Diana Palm ist freischaffende Kulturmanagerin sowie Transformationsmanagerin Nachhaltigkeit in Kultur und Medien. Sie ist aktives Mitglied des Netzwerks „Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten“. Diana führt seit 2020 ihren eigenen Blog zum Thema Nachhaltigkeit, Kunst und Kultur namens eARTh – How arts and culture work for our planet. <https://dianapalm.me/>

Danksagung an alle Mitwirkenden

Vielen Dank an alle, die dieses Projekt ermöglicht und/oder mitgestaltet haben:

Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V.

Karen Appel, Konstanze Grotkopp, Helge Meyer

Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus e. V.

Lisa Lehnen, Jenny Patschovsky, Marina Rieger

Landesverband Freie Darstellende Künste M-V e. V.

Dörte Kiehn, Jana Sonnenberg, Cornelia Unrauh

Landeszentrum Freies Theater Sachsen-Anhalt e. V.

Maria Gebhardt, Angela Mund

Landesverband Soziokultur Sachsen e. V.

Sinah Hoffmann, Heike Zadow

Netzwerk Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten

Uta Atzpodi, Magdalena Emmerig, Mereth Garbe, Valeria Geritzen, Nina Hensel, Anna Mareike Holtz, Lutz Hofmann, Louisa Kistemaker, Diana Palm, Franziska Pierwoss, Mona Rieken, Christine Ruynat, Stefanie Schwimbeck, Bettina Weber

Performing Arts Programm des LAFT Berlin – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V.

Janina Benduski, Catherine Launay, Jan Tage Kühling, Sarah Stührenberg

Verband Freie Darstellende Künste Bayern e. V.

Daniela Aue, Agnes von Einem, Anne Schuester

Dr. Joachim Benclowitz (Deutscher Bühnenverein); Nicola Bramkamp (Save The World); Ute Gröbel (HochX - Theater und Live Art); Daniela Koß (Stiftung Niedersachsen); Juliane Moschell (Landeshauptstadt Dresden); Katia Münstermann; Saskia Ottis und Rosa Müller (HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste); Harald Redmer; Magdalena Reichardt (Schloß Bröllin); Maria Trump (Staatstheater Augsburg); Dr. Aron Weigl (EDUCULT Wien); Tobias Wolff (Oper Leipzig)

Impressum

„Performing Arts – Performing Future“

(Modellprojekt Nachhaltigkeit des BFDK)

in Kooperation mit:

Performing for Future – Netzwerk Nachhaltigkeit in den Darstellenden Künsten

Dokumentation

Berlin, Dezember 2022

Herausgeber

Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V.

Dudenstraße 10, 10965 Berlin

www.darstellende-kuenste.de

Vorstand: Nina de la Chevalerie, Anne-Cathrin Lessel, Matthias Schulze-Kraft,

Ulrike Seybold, Tom Wolter

Geschäftsführung: Helge-Björn Meyer, Dr. Sandra Soltau, Anna Steinkamp

Autor*innen

Anna Mareike Holtz, Mona Rieken, Valeria Geritzen, Konstanze Grotkopp, Diana Palm

Redaktion

Karen Appel, Konstanze Grotkopp, Anna Mareike Holtz, Mona Rieken, Anna Steinkamp

Lektorat

Dr. Julia Roßhart

Korrektorat

Silke Leibner

Illustrationen

Lutz Kienast

Film

Lionel Dante Dzaak (München), Patrick Hinz (Rostock), Jürgen Kannler (Augsburg),

Mayra Wallraff und Lucie Westbrook (Berlin)

Schnitt

Patrick Hinz (Rostock), Jürgen Kannler (Augsburg), Nora Wetzel (Berlin, In- und Outros)

Layout und Satz

Ann Christin Sievers

Ein Projekt des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e.V., gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

